

knoa



Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins ■ 9494 Schaan ■ Fürstentum Liechtenstein
41. Jahrgang ■ 3. Ausgabe ■ Juli 2018





Editorial



An Pfingsten geht's scheinbar am ringsten. Doch egal wie kurz ein Lager ist: Es muss erst einmal auf die Beine gestellt werden und dahinter steckt mächtig Arbeit. Wie es unseren Abteilungen an den verlängerten Wochenenden ergangen ist, erfährt ihr in unserem Lagercheck 2018 (siehe Seite 8). Es gibt einiges zu erzählen: gescheiterte Fahneneroberungen, Jubiläumsfeierlichkeiten sowie heftige Unwetter, die Wildtiere nicht von ihren Beutezügen abhielten.

Sowohl Auffahrt als auch Pfingsten sind tolle Gelegenheiten, um sich auf das Sommerlager einzustimmen. Sobald man gemeinsam ums Feuer sitzt, steigt die Vorfreude und die Ferien können gar nicht früh genug kommen. Insofern wünsche ich allen Pfadis viel Spass im Sommerlager. Singt bis die Sterne grüssen, lasst euch kein Abenteuer entgehen, genießt die Zeit mit euren Freunden und schickt dem Knota ein Video. Es gibt nämlich wieder etwas zu gewinnen (siehe Seite 7).

Frontcover: Gary Kaufmann

Foto Editorial: Josef Graßmugg

Der Redaktionsleiter empfiehlt...

- Wundernasen: Wohin geht's ins Sommerlager? (Seite 6)
- Schlechtwetterpfadis: Lagercheck 2018 (Seite 8)
- Jungleitern: ABW 2018 – Ready for take-off! (Seite 21)
- der Liechtensteiner Delegation: Jamboree-Guide 2019 (Seite 24)

Impressum

Herausgeber

Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins
E-Mail: knoten@pfadi.li

Redaktionsleitung

Gary Kaufmann

Redaktionsteam

Carole Marxer
Claudio Marxer
Lukas Marxer
Markus Tschugmell
Michael Wanger
Ursina Schweizer

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe

Alice Marxer
Aline Kaiser
Andreas Verling
Claudia Gerner
Ivana Beck
Judith Frick
Marina Nipp
Norbert Batliner
Sidonie Dom

Administration

Knoten
Obergass 12
9494 Schaan

Bankverbindung

LLB AG Vaduz
IBAN LI48 0880 0000 0227 7114 8

Druck

BVD Druck + Verlag AG, Schaan

Auflage

400



Inhaltsverzeichnis

- 4** arbeiten
- 6** campen
- 8** geniessen
- 11** feiern
- 13** streiten
- 15** pfadfindern
- 21** lernen
- 22** lachen
- 23** vorbereiten
- 24** reisen
- 25** kommunizieren
- 27** erkunden
- 29** kochen
- 31** zurückblicken





Jubiläum auf den Spuren der Pfadfinder



Um das einzigartige Lager wertzuschätzen und den Teilnehmerbeitrag so gering wie möglich zu halten, wurden einige Arbeitseinsätze durchgeführt. Angefangen hat es mit dem Glühweinstand, der im Advent 2017 wieder das Dorfzentrum belebt hat. Hier flossen sämtliche Einnahmen direkt in die Lagerkasse ein. Je einmal im April und Juni haben die Teilnehmenden einen Samstagmorgen lang auf dem Maurerberg den Wald geräumt. Zusätzlich haben die Mädels für «Mauren attraktiv» Kuchen gebacken, während die Jungs am 23. Juni auf der Deponie grillten. Durch all diese Aktionen ist die Vorfreude auf das Jubiläumssommerlager gestiegen. Ein herzlicher Dank gilt der Gemeinde Mauren, die uns bei den Arbeitseinsätzen unterstützt hat, und den Einwohnern für die grosszügigen Spenden.

Gary Kaufmann – Im Juli 1938 haben Pfadfinderkommissär Marcel Sele und Roverkommissär Eugen Büchel die Abteilung Mauren/Schaanwald gegründet. Anlässlich des 80-jährigen Jubiläums findet neben dem Pfingstlager auf dem Funkenplatz in Schaanwald (siehe Seite 11) ein besonderes Sommerlager statt. Denn am 15. Juli geht es für 49 Vereinsmitglieder mit dem Reiseocar nach Südengland, um auf den Spuren der Pfadfinderbewegung zu wandeln. Als Highlight wird auf Brownsea Island campiert, wo BiPi im August 1907 das erste Pfadfinderlager veranstaltet hat. Ausserdem werden die Hafenstadt Portsmouth, Stonehenge, der Gilwell Park und London erkundet.





Hoi metanand!



Sidonie Dom – Unterstützt von schönem Wetter veranstaltete die Abteilung Vaduz am 13. Mai ihren Hallo-Tag. Eingeladen waren alle Einwohner der Gemeinde zwischen fünf bis zwölf Jahren. Obwohl Muttertag war, durfte sie einige Kinder und Eltern im Pfadiheim Letzi begrüßen. Wie immer gab es viel zu erleben. Die Leiter hatten verschiedene Posten vorbereitet, an denen die Kinder sowohl ihre Koordination als auch Kreativität

auslebten. So stellten die Gäste aus Korken kleine Boote her, die sie an einer Wasserbahn gleich austesten konnten. Ausserdem standen Seilbahn fahren und Anhänger basteln auf dem Programm. Zur Belohnung wurden Schlangengebrot und Popcorn über offenem Feuer gemacht. In Anbetracht der Handvoll neuen Bienle und Wölfler, die zur ersten Stufe gestossen sind, hat sich der Hallo-Tag gelohnt.



Raubzug zu Pfingsten

Sidonie Dom – Auch dieses Jahr fand eine Pfingstübernachtung für die Bienle und Wölfler der Abteilung Vaduz statt. Wir trafen uns am Freitag um 18 Uhr vor dem Pfadiheim Letzi. Unser Mini-Pfingstlager wurde eröffnet, indem die Kinder ihr eigenes Zelt aufstellen mussten. Dies stellte sich schwieriger heraus, als die Teilnehmer vermutet hatten. Doch mit einer kleinen Hilfestellung der Leiter meisterten unsere BiWö die Herausforderung. Da der Zeltaufbau viel Zeit und Energie kostete, war es höchste Zeit für das Abendessen. Also wurde über dem Feuer eine feine Spätzlepfanne mit Rahmsauce gekocht. Anschliessend genossen die Teilnehmenden zum Dessert Schoggibananen am Lagerfeuer, wo der Abend bei lustigen Liedern gemütlich ausklang.

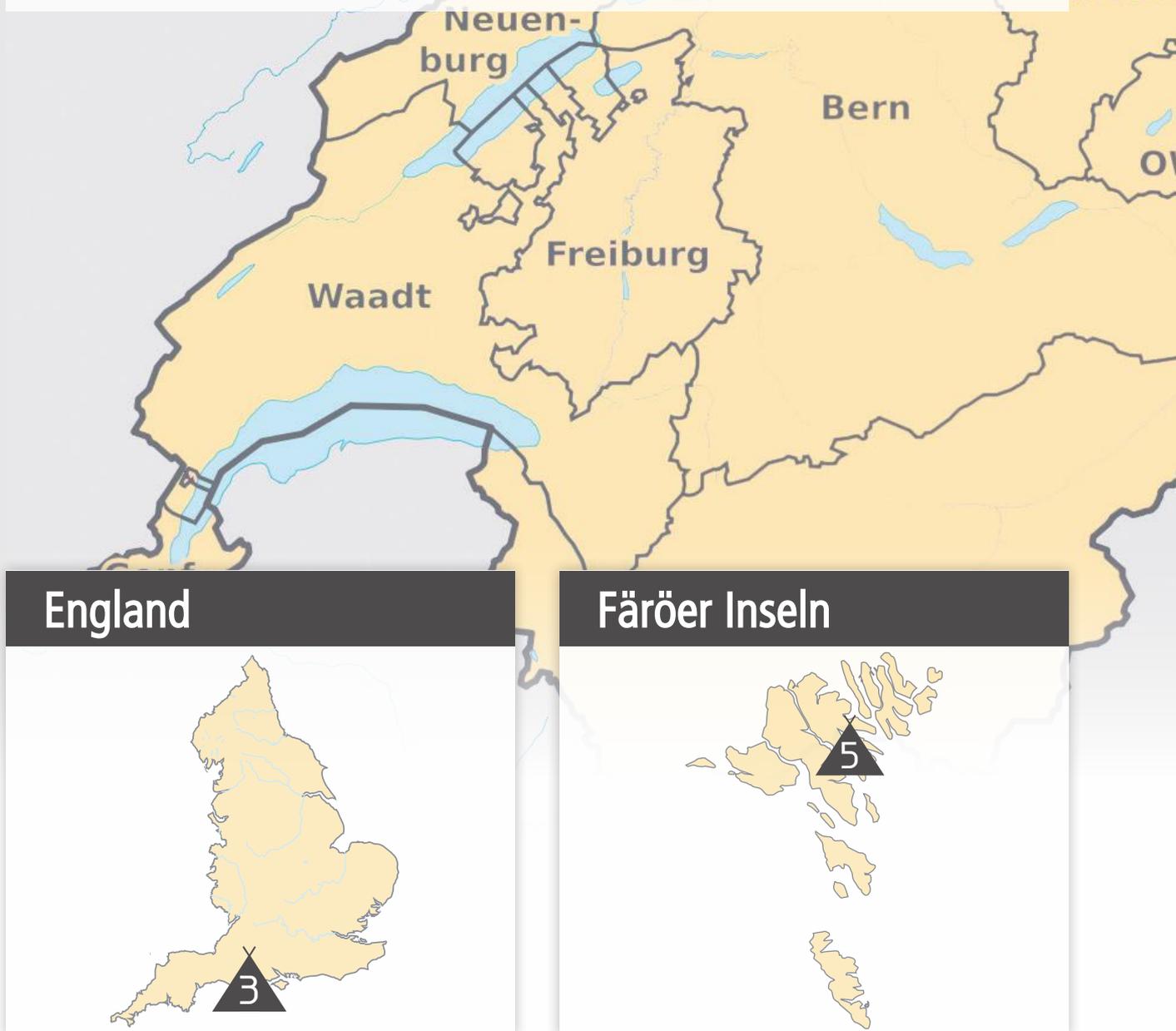
Allzu lange konnten unsere BiWö nicht schlafen. Denn um Mitternacht wurden sie für einen Beutezug geweckt. Das Ziel: die Fahne der Pfadfinder Mauren/Schaanwald.



Am Funkenplatz Schaanwald, ihrem Lagerplatz, angekommen, war am Fahnenmast nix zu holen. Stattdessen schnappten wir uns das Abteilungsschild vom Lagertor, damit die Anreise nicht unbelohnt blieb. Insofern hatten wir es uns verdient, am nächsten Morgen auszuschlafen. Mit einem ausgewogenen Frühstück starteten wir den nächsten Tag. Abbau, Geländespiel und die Rückgabe des Diebesguts standen noch auf dem Plan. Um 16 Uhr endete unsere Pfingstübernachtung leider schon wieder. Mit müden Gesichtern und tollen Erinnerungen ging es wieder nach Hause.

Wohin geht's ins Sommerlager?

Gary Kaufmann – Eigentlich sollte es jeder Pfadfinder und jede Pfadfinderin kaum erwarten können, im Sommer die Wanderschuhe zu schnüren und das Zelt aufzuschlagen. Insofern sorgt es für Stirnrunzeln, dass die Lager nach dem mageren Jahr 2017 (siehe Knoten 3/2017, S. 10) nicht zugenommen haben. Bedenklich ist die Situation bei jenen Abteilungen, die zweimal hintereinander auf der Liste fehlen. Diese müssen nächstes Jahr unbedingt die Kehrtwende schaffen. Denn drei Jahre ohne Sommerlager lassen sich kaum stemmen, weil dem Nachwuchs allmählich die Erfahrung fehlt. Hier empfehlen sich Zusammenschlüsse. Immerhin sind dadurch heuer wieder mehr Abteilungen unterwegs. Zuversicht spendet hingegen die Reiselust mancher Gruppen. Neben den üblichen Destinationen im Nachbarland begibt sich die Abteilung Mauren/Schaanwald zum 80. Jubiläum dorthin, wo die Pfadfinderbewegung ihren Anfang genommen hat. Währenddessen schnuppern die Ruggeller und Schellenberger am Euro-Mini-Jam internationale Lagerluft. Die am weitesten voneinander entfernten Sommerlager trennen über 2000 Kilometer Luftlinie.



DEUTSCHLAND



Knota-Sommerlagerwettbewerb 2018

Ihr seid besonders kreativ, habt Sinn für Humor oder wolltet schon immer einmal Regie führen? Dann setzt während dem Sommerlager eine Filmaufnahme um. Die Jury ist offen für alles, was unterhaltsam und originell ist. Der Aufwand sowie die Dauer des Videos spielen keine Rolle. Schickt eure Beiträge bis zum **12. August** an **michael@pfadi.li**. Prämiert werden die besten drei Filme. Der Sieger erhält einen Gutschein für die BubbleFarm in Vaduz.

Hinweis: Alle eingereichten Filme werden zur Auswertung auf den PPL-Onlinekanälen veröffentlicht.

Abteilungen	Lagerplatz	Dauer
1 Gamprin-Bendern und Ruggell (1. und 2. Stufe)	Linthal (GL)	8. – 14. Juli
2 Mauren/Schaanwald und Schaan/Planken (1. Stufe)	Tschiers (GR)	7. – 14. Juli
3 Mauren/Schaanwald (2. – 4. Stufe)	Jubiläumssommerlager in England (Etappen: Portsmouth – Brownsea Island – Stonehenge – London)	15. – 28. Juli
4 Schaan/Planken (2. Stufe)	Hettenschwil (AG)	8. – 18. Juli
5 Ruggell und Schellenberg (2. Stufe)	Euro-Mini-Jam 2018 (Färöer Inseln)	14. – 24. Juli
6 Vaduz (1. und 2. Stufe)	Wald (ZH)	7. – 17. Juli



S'Pfadiläba gnüssa

Steckbrief

- **Abteilung:** Gamprin-Bendern
- **Lagerplatz:** Salums (Gamprin)
- **Dauer:** 10. – 13. Mai 2018
- **Teilnehmende:** 24
- **Lagermotto:** –
- **Interviewpartnerin:**
Claudia Gerner (Rangerin)

Warum veranstaltet ihr euer Lager am Auffahrtswochenende?

Mit der Zeit hat sich herausgestellt, dass sich das Auffahrtswochenende sowohl für die Kinder als auch Leiter von der Verfügbarkeit her am besten eignet. Inzwischen ist das Auffahrtslager fester Bestandteil im Jahresprogramm.

Was hat euch auf Salums geführt?

Die grosse Wiese auf Salums, am Dorfausgang von Gamprin in Richtung Schellenberg, ist ein wenig abgelegen und damit ideal für solche Anlässe. Der angrenzende Kratzerawald sowie die vielen Wanderwege

zwischen Gamprin, Ruggell und Schellenberg bieten zudem viele Möglichkeiten zur Ausgestaltung des Programms. Ausserdem garantiert die erhöhte Lage einen fantastischen Panoramablick, der sowohl Gross als auch Klein zum Verweilen einlädt.

Wie hat das Programm ausgesehen?

Zu Beginn des Lagers wurden gemeinsam mit den Teilnehmenden die Zelte aufgestellt und ein Fahnenmast gebaut. Weiter standen eine Schnitzeljagd sowie ein Geländespiel auf dem Programm. Traditionsgemäss fand auch die Versprechens- und Übertrittsfeier im Auffahrtslager statt. Der Ausflug führte die Teilnehmenden in den



«Mir gefällt besonders gut, dass wir die Zelte selber aufbauen. Zuhause kann ich nicht so oft zelten. Eine Teilnahme am Lager gehört für mich als Pfadi einfach dazu.»

Elija Reuteler (9)
Abt. Gamprin-Bendern





Seilpark Triesen. Zum Abschluss waren die Familien am Sonntagmorgen zum Brunch eingeladen.

Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

Unsere Rangerinnen Sara und Isabelle haben uns auch dieses Jahr wieder kulinarisch verwöhnt. Dafür wurden sie mit leeren Tellern und Schüsseln belohnt. Unter anderem gab es Burger, Risotto, Gehacktes mit Hörnli und Grilliertes.

Seid ihr zufrieden mit der Teilnehmeranzahl?

Ja, besonders in der ersten Stufe.

Wie viel Arbeit steckt in eurem Auffahrtslager?

Als eingespieltes Team werden die Aufgaben frühzeitig

verteilt, so dass sich der Aufwand in Grenzen hält. Bunker, Küchenzelt und Wasserstelle werden jeweils am Vorabend des Lagers aufgebaut.

Auf welche Lagermomente werdet ihr noch Jahre später zurückblicken?

Ein besonderes Highlight gab es nicht, sondern das Lager war rundum wieder ein tolles Erlebnis.



«Ich war dieses Jahr zum ersten Mal dabei und es hat mir sehr gut gefallen. Das Geländespiel, bei dem man ein Getränk mixen musste, hat besonders Spass gemacht.»

Maveva Schläppi (11)
Abt. Gamprin-Bendern





Es lebe die Musik

Steckbrief

- **Abteilung:** Balzers
- **Lagerplatz:** Oberackerle (Balzers)
- **Dauer:** 18. – 21. Mai 2018
- **Teilnehmende:** 20
- **Lagermotto:** Musik
- **Interviewpartnerin:** Marina Nipp (Leiterin)

Was ist das Besondere an eurem Lager?

Es ist das einzige Wochenende im Jahr, an dem die gesamte Abteilung zusammen kommt.

Wie hat euer Programm ausgesehen?

Weil wir Musik mögen und diese Leidenschaft teilen wollten, haben wir mit den Kindern Instrumente ge-

bastelt. Ausserdem dekorierten wir die Blockhütte entsprechend und machten verschiedene Spiele zum Motto. Ein musikalischer Postenlauf und das Grillieren am letzten Abend rundeten das Angebot ab.

Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

Ja, es war sowohl fein als auch abwechslungsreich. Auf dem Menü standen unter anderem Calzone, Pfadi-Spieße, Reis-Gemüsepfanne, Gulaschsuppe, Pfadi-Kebab und ein grosser Brunch.



«Mir hat das Basteln von Instrumenten und Lager-abzeichen gut gefallen. Das Motto war cool.»

Lenja Vogt (9)



Was hätte bei eurem Lager besser laufen können?

Mehr Teilnehmer, mehr Fotos und vielleicht noch das Wetter.

Wie viel Aufwand steckt hinter eurem Lager?

Da wir das Grundkonzept jedes Jahr gleich lassen, erfordert eigentlich nur der kreative Teil etwas mehr Aufwand. Ansonsten teilen wir die Ressorts auf und jeder organisiert das Nötigste.

Auf welchen Lagermoment werdet ihr noch Jahre später zurückblicken?

Am Sonntagnachmittag ist plötzlich ein Triesner Pionier aus dem Wald gesprungen und wollte unsere Fahne mitnehmen. Zum Glück haben unsere Pioniere sowie Leiter schnell reagiert. Wir haben unseren Kindern daraufhin natürlich erklärt, was gerade passiert ist. Die BiWö konnten sich etwa drei Stunden lang nicht mehr beruhigen. Sie haben sich aufgeteilt, überall Wache gehalten und Abwehrpläne geschmiedet, sollte es nochmals jemand versuchen. Beim kleinsten Geräusch sind sie zu uns gerannt.



«Ich finde es schön im Oberackerle. Dennoch bin ich froh, wenn wir wieder zu Hause sind. Das Essen hat sehr gut geschmeckt und das Feuer anzünden hat Spass gemacht.»

Tobias Gstöhl (12)



Jubiläumspfungstlager sondergleichen

Steckbrief

- **Abteilung:** Mauren/Schaanwald
- **Lagerplatz:** Funkenplatz Schaanwald
- **Dauer:** 19. – 21. Mai 2018
- **Teilnehmende:** 34
- **Lagermotto:** LEGO
- **Interviewpartner:**
Ennio Meier und Martin Gstöhl (Lagerleiter)

Was war das Besondere an eurem Lager?

Dass es den Startschuss zu unserem Jubiläumsjahr dargestellt hat. Daher lag uns viel daran, den Teilnehmenden auf spielerische Art sowohl die Geschichte unserer achtzigjährigen Abteilung als auch der Pfadfinderbewegung an sich zu vermitteln. Ausserdem wollten wir die Bevölkerungen in die Feierlichkeiten einbeziehen, weshalb wir zur Feldmesse einluden.

Warum habt ihr euch für den Funkenplatz Schaanwald entschieden?

Vor allem wegen der schönen Aussicht auf Mauren und weil man schnell im Wald ist. Aufgrund der höheren Lage waren wir auch etwas von den Häusern entfernt, sodass unser Lärm niemanden störte.



An der Feldmesse wollte Pater Anto von den Anwesenden wissen, was auf den Fleischverpackungen steht. Zügig antwortete einer in Uniform und Tüchle: «Made in China!».

Pfadfinder (12)
Abt. Mauren/Schaanwald

Wie hat euer Programm ausgesehen?

Von Geländespielen im Wald bis zum Auffrischen der Pioniertechnik wurde alles abgedeckt. So haben wir einige tolle Lagerbauten aufgestellt, darunter das Sarasani, die Schnitzbank sowie die Küche. Die Pfadis wurden auf einen Orientierungslauf geschickt, während sich die BiWö auf dem Waldspielplatz austobten. Das Highlight





war die öffentliche Feldmesse. Im Anschluss konnten die Gäste ihre eigenen Spiesse zusammenstellen und über den selbstgebauten Grillstationen zubereiten. An den Abenden sassen wir ums Lagerfeuer und packten die Liederbücher aus.

Warum habt ihr euch für das Motto «LEGO» entschieden?

An der ersten Leitersitzung kam der Vorschlag auf, das Lagerabzeichen mit Legosteinen zu bauen. Die Idee gefiel uns so gut, dass wir es zum Motto auserkoren haben.

Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

Wir haben im Leiterteam abwechselnd gekocht, damit jeder einmal in der Küche stand. Durch die Rotation konnten alle ihre Stärken einbringen und es hat immer geschmeckt. Ein grosser Dank gilt unserer Abteilungsleiterin Anja Kaiser, die als Verantwortliche den sauberen Ablauf in der Küche organisiert hat. Sie ging Einkaufen, stellte den Menüplan zusammen und richtete die Ausrüstung her.

Hattet ihr unerwünschte Rühestörer?

Am Freitagabend, als nur einige dösende Leiter auf dem Platz waren, schnappten sich die BiWö der Abteilung Vaduz zu einer unchristlichen Zeit unser Schild vom Lagertor. Freundlicherweise brachten sie es am nächsten Tag gleich wieder zurück.

Seid ihr zufrieden mit der Teilnehmeranzahl?

Im Vergleich zu anderen Abteilungen dürfen wir zufrieden sein. In Anbetracht unserer Mitgliederzahlen hätte es aber in allen Stufen sicher noch etwas Luft nach oben gegeben.

Wie viel Arbeit steckt hinter eurem Pfingstlager?

Die Kunst besteht darin, bei all den Baustellen nicht den Überblick zu verlieren. Dazu gehören mehrere Sitzungen abhalten, Zelte richten, Lageraufbau, Werbung für die Feldmesse und diverse andere Aufgaben. Im Durchschnitt hat jeder Leiter vorab ungefähr 10 Stunden investiert, wobei es bei uns Lagerleitern wohl etwas mehr war.

Was hätte besser laufen können?

Abgesehen von den vielen Zecken und etwas Nieselregen gab es nichts auszusetzen. Immerhin spielte das Wetter für die Feldmesse und den Abbau mit. Zu gewissen Zeiten herrschte sogar Eincreme-Pflicht.



«Gelegentlich herrschte ein Durcheinander auf dem Lagerplatz, aber irgendwie gehört das bei den Pfadis dazu. Jedenfalls sind alle gesund und mit einem Lächeln nach Hause. Es hat sich also gezeigt, dass auch einem Haufen engagierter Chaoten ein Jubiläumspfingstlager sondergleichen gelingt.»

Martin Gstöhl (26) und Ennio Meier (22)
Abt. Mauren/Schaanwald



Pfingsten beim Nachbarn

Steckbrief

- **Abteilung:** Ruggell
- **Lagerplatz:** Heuwiese (Wartau)
- **Dauer:** 19. – 21. Mai 2018
- **Teilnehmende:** 17
- **Lagermotto:** Kreuzfahrt
- **Interviewpartner:**
Michael Wanger (Lagerleiter)

Was hat euch zum Regionalpfingstlager Wartau geführt?

Ich lernte Marco, den Lagerleiter des gesamten Regionalpfingstlagers, vor einigen Jahren durch seine Schwester kennen, die während der Lehre denselben Kurs besuchte. Hin und wieder kreuzten sich unsere Wege, so auch am Moot in Island. Dort erzählte er mir, dass sie ein Regional-Pfingstlager planen und fragte, ob unsere Abteilung als Gast teilnehmen möchte.

Wie kann man sich so ein Regionalpfingstlager vorstellen?

Insgesamt nahmen sieben Abteilungen und über 200 Pfadis aus dem Sarganserland, Werdenberg sowie Liechtenstein daran teil, weshalb man besonders Wert auf die Gemeinschaft gelegt hat. So wurde der grösste Teil des Programms gemeinsam durchgeführt, unter einem riesigen Sarasani gegessen und einmal sogar zusammen gekocht.

Welche Punkte beinhaltete das Programm?

Am Samstagnachmittag hatten die Abteilungen ihre eigenen Programmpunkte. Wir haben ein Geländespiel im Wald veranstaltet. Der Sonntag bestand nur aus einer einzigen Aktivität: das 12-Stunden-Spiel, bei dem acht Gruppen einen ganzen Tag gegeneinander angetreten sind. Am Abend wurden die Teilnehmer mit einem aufwändigen Gala-Dinner belohnt, das von allen Abteilungen gleichzeitig zubereitet wurde. Der Pfingstmontag bestand hauptsächlich aus dem Abbau und Aufräumen des Lagerplatzes.

Wie wurde das Motto «Kreuzfahrt» umgesetzt?

Das Motto wurde besonders am Sonntag beim 12-Stunden-Spiel betont. Es war wie ein Rollenspiel aufgebaut,



das eine Weltreise mit dem Kreuzfahrtschiff simulierte. Zum Beispiel mussten alle Teilnehmenden beim Boarding ihr Passagierticket vorweisen. Leider musste das Spiel aufgrund einiger Verzögerungen nach acht Stunden abgebrochen werden.



«Es war cool, dass wir in Zelten übernachten konnten. «Capture the flag» hat uns am besten gefallen. Das 12-Stunden-Spiel und den Zwischenfall an unserem Zelt fanden wir hingegen überhaupt nicht toll.»

Sophia Büchel (7) und Lisa Kaufmann (8)
Abt. Ruggell



Hattet ihr unerwünschte Rühlestörer?

In der Nacht von Sonntag auf Montag wurden bei den Zelten der Bienle und Pfadfinderinnen gegen 4 Uhr die Heringe gezogen. Die Aktion hatte eine Reparatur mit vereinten Kräften zur Folge. Vor Sonnenaufgang erfolgte ein weiterer Zwischenfall, bei dem mehrere Heringe gestohlen wurden.



Was hätte besser laufen können?

Überraschenderweise war die Gastfreundschaft nicht bei allen Abteilungen gleich gross. So herrschte zwischen unseren Kindern und denen einer anderen Abteilung vermehrt dicke Luft. Auch manche Kommentare verschiedener Schweizer Leiter lassen eine abgeneigte Haltung gegenüber unserem Verein und dem Fürstentum vermuten.

Wie viel Arbeit steckt hinter eurem Lager?

Im Vergleich zu anderen Wochenendlagern hielt sich der Aufwand fürs Regionalpfingstlager in Grenzen. Als Gastabteilung mussten wir nur den separat durchgeführten Abteilungsblock planen. Beim restlichen Programm stellten wir lediglich ein paar Leiter zur Unterstützung. Aufwändig war nur die Kommunikation zwischen allen Abteilungen, da man neben wenigen Sitzungen meist nur per WhatsApp kommunizierte.

Auf welche Lagermomente werdet ihr noch Jahre später zurückblicken?

Uns wird vor allem das enorme Ausmass des Pfingstlagers in Erinnerung bleiben und die Tatsache, dass man eine solche Einladung nicht oft erhält. Allerdings hinterlassen die Aktionen mancher Teilnehmenden doch einen gewissen Nachgeschmack.



«Auch wenn mir das Regionalpfingstlager gefallen hat, bin ich schockiert, wie sehr sich unsere Werte von einigen schweizerischen Abteilungen unterscheiden. Dinge wie mangelnder Respekt gegenüber Gästen, keine Rücksichtnahme auf BiWö bei Spielen oder gar das Sabotieren von Zelten gehören einfach nicht in ein Pfadfinderlager, an dem die Gemeinschaft an erster Stelle stehen sollte!»

Livia Büchel (15)
Abt. Ruggell



Hagel und Wildtieren getrotzt

Steckbrief

- **Abteilung:** Schaan/Planken
- **Lagerplatz:** Fulhöttaplatz (Malbun)
- **Dauer:** 18. – 21. Mai 2018
- **Teilnehmende:** 25
- **Lagermotto:** –
- **Interviewpartner:** Ranger und Rover Schaan (geführt von Judith Frick)

Warum habt ihr euch dazu entschlossen, im Stachler zu campieren?

Der Platz ist eine knappe Rucksack-Marschstunde von der nächsten bewohnten Hütte entfernt. Man ist dort also wirklich ab vom Schuss.

Wie hat euer Programm ausgesehen?

Grillen, Chillen, Tannenzapfenschlacht.

Was haben die Teilnehmenden so gekocht?

Da jeder seine eigenen Mahlzeiten mitbringt, gab es reichlich Variation: Ravioli, Pizza, diverse Fleischgerichte, Polenta, Käsknöpfe, Gemüsepflanzen, Rührei mit Speck und selbstgefangene Bachforelle.

Hattet ihr unerwünschte Ruhestörer?

Am Montagfrüh hat uns ein Fuchs besucht, der bei den Pfadis den Abfallsack aufgerissen und aus dem Führer-

blachenzelt ein Essenssack samt Kamera entwendet hat. Zum Glück ist sie ihm 10 Meter weiter aus dem Sack gefallen.

Was ist das Besondere an eurem Lager?

Wir schlafen unter einem Militärblachenzelt, jeder bereitet sein Essen selbst zu und es gibt kein durchstrukturiertes Programm.

Seid ihr zufrieden mit der Teilnehmeranzahl?

Sehr, erfreulicherweise kommen jedes Jahr mehr Pfadis mit ins Pfingstlager!

Wie viel Arbeit steckt hinter eurem Lager?

Relativ wenig: Unser Materialwart investierte ca. eine Stunde und ein Telefonat für die Vorbereitung. Ansonsten halfen noch alle Teilnehmenden ungefähr 90 Minuten beim Aufräumen mit.

Gibt es irgendwelche Kommentare zum Wetter?

Dieses Jahr mussten wir zum ersten Mal einen Graben aus der Feuerstelle machen, da sich das Wasser darin 15 Zentimeter tief sammelte. Dabei sind Hagel und Starkregen grundsätzlich normales Pfingstlagerwetter.

Auf welche Lagermomente werdet ihr noch Jahre später zurückblicken?

Hagel, Fuchsbesuch, Feuerstelle entwässern und das gut gefüllte Lazarett nach der Tannenzapfenschlacht.



«Mit vollgepacktem Rucksack war der Weg zum Lagerplatz ziemlich anstrengend. Ich war froh, als wir oben angekommen sind und im Nullkommanichts das Zelt aufgestellt hatten. Ich war zum ersten Mal dabei und obwohl wir kein Programm hatten, gab es viel zu tun: Feuer machen im Regen, Essen zubereiten, Wassergräben ziehen und so weiter ...»

Matthias Beck (13 Jahre)



Asse des Quar als 3/2018



Zahlensalat Lagercheck 2018

- 7 Lager
- 161 Teilnehmende
- 1000 Zecken
- 19 Lagerfeuer
- 100 % Spass

Motiv: Die Abteilung Gamprin-Bendern genießt ihr Auffahrtslager.

Foto: Claudia Gerner



Juli

Wo	26	27	28	29	30	31
Mo		2	9	16	23	30
Di		3	10	17	24	31
Mi		4	11	18	25	
Do		5	12	19	26	
Fr		6	13	20	27	
Sa		7	14	21	28	
So	1	8	15	22	29	

August

Wo	31	32	33	34	35
Mo		6	13	20	27
Di		7	14	21	28
Mi	1	8	15	22	29
Do	2	9	16	23	30
Fr	3	10	17	24	31
Sa	4	11	18	25	
So	5	12	19	26	

September

Wo	35	36	37	38	39
Mo		3	10	17	24
Di		4	11	18	25
Mi		5	12	19	26
Do		6	13	20	27
Fr		7	14	21	28
Sa	1	8	15	22	29
So	2	9	16	23	30

Oktober

Wo	39	40	41	42	43
Mo	1	8	15	22	29
Di	2	9	16	23	30
Mi	3	10	17	24	31
Do	4	11	18	25	
Fr	5	12	19	26	
Sa	6	13	20	27	
So	7	14	21	28	

- 1. Stufe
- 2. Stufe
- 3. Stufe
- 3./4. Stufe
- 4. Stufe
- Feiertage
- Ausbildung
- PPL-Anlässe
- Scout Shop
- Pfadi-Beizle
- Scout Shop & Beizle
- VL-Sitzung
- AL-Runde
- AL-Anlass
- Internationale Anlässe
- Schulferien FL



Winnetous Vermächtnis

Steckbrief

- **Abteilung:** Triesen
- **Lagerplatz:** Lagerplatz Forst (Triesen)
- **Dauer:** 19. – 21. Mai 2018
- **Teilnehmende:** 21
- **Lagermotto:** Indianer
- **Interviewpartner:**
Andreas Verling (Lagerleiter)



Warum habt ihr euch dazu entschlossen, in der Nähe vom Robinson Spielplatz zu campieren?

Aus Tradition. Wir haben unseren eigenen Lagerplatz und so wird er einmal im Jahr benutzt.

Wie hat euer Programm ausgesehen?

Das Programm richtete sich vom Lagerabzeichen (ein Tannenzapfen mit Wackelaugen und Feder) bis zum Feuerpfeilbogen ganz nach dem Motto «Indianer». Passend dazu veranstalteten wir ein riesiges Indianerfeuer.

Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

Es gab nichts auszusetzen. Bei «Fotzelschnitta» und Raclette kam es der Nachfrage kaum noch nach.

Hattet ihr unerwünschte Rühestörer?

In der Nacht von Sonntag auf Montag haben einige Unruhestifter eineinhalb Zelte gelegt. Hierfür habe ich

überhaupt kein Verständnis. Gegen traditionelle Streiche wie Fahnenklauen ist nichts einzuwenden, aber die Teilnehmenden dürfen nicht betroffen sein.

Was ist das Besondere an eurem Lager?

Der kleine lispelnde Indianerhäuptling mit indischem Akzent, den ich für unser Pfingstlager erfand. Denn Indianer können eigentlich nur aus Indien kommen – oder etwa doch nicht?

Was hätte bei eurem Lager besser laufen können?

Man hätte die Altleiter, welche leider nur teilweise anwesend waren, im Vorfeld besser betreuen sollen. Heutzutage kann man sich leider nicht mehr auf Zusagen verlassen.

Wie viel Arbeit steckt hinter eurem Lager?

Davor haben wir eine Sitzung abgehalten und die Eltern über das Lager informiert. Der Aufbau fand am Vorabend statt. Nach dem Lager gilt es das Fundbüro zu leeren, die Zelte zu versorgen und im Knota zu berichten.

Gibt es irgendwelche Kommentare zum Wetter?

Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur die falsche Kleidung.

Auf welche Lagermomente werdet ihr noch Jahre später zurückblicken?

Der Kommentar von unserem Abteilungsleiter: «I ha Balzner Fahna fast kaa . . .». – Niclas hat meinen Respekt verdient, da er die Aktion an helllichem Tag versucht hat, als alle auf dem Platz standen.

Wortwechsel zwischen einem Wölfle (9) und seinem Leiter (36) mitten in der Nacht:

Wölfle: «Was ist los?»

(Schaut orientierungslos herum. Entspannt sich, als er seinen Leiter erkennt.)

Leiter: «A paar Lüt hen dis Zelt kleet.

Schlof afach witer oder kumm is Leiterzelt, falls kalt häsch.»

Wölfle: «Ok.»

(Dreht sich um und schläft weiter.)



Wilder Westen im Profatscheng

Steckbrief

- **Abteilung:** Triesenberg
- **Lagerplatz:** Hinder Profatscheng (Triesenberg)
- **Dauer:** 19. – 21. Mai 2018
- **Teilnehmende:** 20
- **Lagermotto:** Wilder Westen
- **Interviewpartnerin:** Ivana Beck (Leiterin)

Warum habt ihr euch dazu entschlossen, im Hinder Profatscheng zu campieren?

Es ist der übliche Pfingstlagerplatz der Pfadfinder Triesenberg. Wir sind zwar nicht jedes Jahr im Profatscheng, aber doch immer wieder einmal.

Wie hat euer Programm ausgesehen?

Wir haben viele traditionelle Aktivitäten in unser Programm eingebaut. So gab es zwei Postenläufe, das Basteln des Lagerabzeichens, den Kirchgang nach Masescha, eine Sing-Session, die Versprechensfeier mit anschließender Fackelwanderung und ein Spielturnier. Cool war auch das «Mörderli»: Am Anfang musste jeder drei Kärtchen ziehen mit Opfer, Tatort und Waffe. Während des Lagers mussten die Teilnehmenden versuchen, den Mord auszuüben.

Wie wurde das Motto «Wilder Westen» umgesetzt?

Anfangen bei den Patrouillennamen (z.B. «Lucky Luke» und «Jolly Jumper») bot der Sheriffstern-Postenlauf typische Western-Spiele wie Hufeisenwerfen. Am Saloon-Abend wurde gezockt. Mit dem Spielgeld konnten feine Drinks sowie Snacks gekauft werden. Das Lagerabzeichen war ein Sheriffstern. Auch die Lieder und das Essen waren auf den Wilden Westen abgestimmt. Mit seinen alten Hütten passte das Motto hervorragend ins Profatscheng.

«Um Mitternacht sind wir aus dem Zimmer geschlichen, um Leiterin Katja zum 17. Geburtstag zu gratulieren und danach Marshmallows zu braten. Das Werwolf-Spiel sowie das Singen der Pfadi-Lieder waren die Höhenpunkte für mich. Die Hamburger haben super geschmeckt. Nächstes Jahr komme ich bestimmt wieder mit ins Pfingstlager.»



Melanie Nipp (11)
Abt. Triesenberg





Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

Einmal mehr hat unser Rangerin und Revisorin Judith in der Küche gezaubert. Passend zum Motto servierte sie Chili con Carne mit Kartoffeln oder Gemüseintopf mit Reis und Mais. Obwohl es diese früher im Wilden Westen wahrscheinlich noch nicht gab, wurden auf dem Feuer auch Marshmallows gebraten.

Hattet ihr unerwünschte Rühestörer?

Es liefen zwar zahlreiche Wanderer und Marathonläufer am Lagerplatz vorbei. Unsere drei Fahnen blieben jedoch unberührt.

Was ist das Besondere an eurem Lager?

Wir versuchen stets das Lagermotto lebhaft umzusetzen. Zudem werden die BiWö und Pfadis in den Patrouillen gemischt. Deshalb müssen wir ein Programm anbieten, das beiden Altersstufen gerecht wird.

Seid ihr zufrieden mit der Teilnehmeranzahl?

Es hätten ein paar mehr sein dürfen. Allerdings haben wir uns darüber gefreut, dass alle motiviert am Programm teilnahmen und auch ihre Ämter wie den Küchendienst ordentlich erledigt haben. Einige waren zum ersten Mal in einem Pfingstlager und haben sich sehr gut ans Lagerleben und vor allem ans auswärts Übernachten gewöhnt.

Wie viel Arbeit steckt hinter eurem Lager?

Vor dem Lager hatten wir drei Sitzungen und einen Abend, an dem wir das Material zusammengerichtet und ins Prufatscheng transportiert haben. Dort musste die alte Holzhütte gewischt werden. Jeder Leiter war für die Vorbereitung eines bestimmten Bereichs zuständig (z. B. Ausschreibung erstellen, Postenlauf ausarbeiten oder Prototyp fürs Lagerabzeichen erstellen). Zudem musste eine Vereinbarung mit der Gemeinde für die Nutzung der Hütte getroffen, ein grosser Wassertank organisiert sowie das Mähen mit den Bauern abgestimmt werden.

Gibt es irgendwelche Kommentare zum Wetter?

Das Wetter am Samstag und Sonntag war etwas durchgezogen. Wir hätten uns über etwas wärmere Temperaturen gefreut. Am Pfingstmontag war das Wetter zum Glück tippopp. So konnten wir das Material im Trocknen vorsorgen.



«Wir hatten ein abwechslungsreiches Programm und einige schöne Tage miteinander verbracht. Schade, dass wir nicht noch mehr Teilnehmende hatten. Der Sheriffstern-Postenlauf und die vielen Rätsel gefielen mir am besten und die positiven Rückmeldungen der Kinder freuen mich.»

Nadine Kehl (18)
Abt. Triesenberg

ABW 2018: Ready for take-off!

Alice Marxer – In Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Sport haben die PPL vom 2. bis 7. April im Pfadizentrum Uster eine Ausbildungswoche für ihre Jugendleiter durchgeführt. Zum ersten Mal stand sie unter einem Motto, wofür sich der nahegelegene Flughafen anbot.

Am Ostermontag sind 27 Liechtensteiner Pfadfinderleiter und zwei Schweizer Jugendleiter nach Zürich gereist, um sich im Pfadizentrum Uster im Bereich Lagersport/Trekking weiterzubilden. Die Gruppe wurde in mehrere Patrouillen aufgeteilt, die jeweils einen J+S-Experten unterstellt waren. Nach dem Mittagessen vom Küchenteam Kaiser (Pfadfinderabteilung Mauren/Schaanwald) startete der erste Kursblock mit einem Kennenlernspiel. An der Ausbildungswoche wurde parallel der Einführungskurs Gruppenleiter und die Weiterbildung Lagerleiter angeboten. Vor der Aufteilung wurde den Teilnehmenden die Organisation Jugend+Sport (J+S) vorgestellt, in deren Auftrag die Ausbildungswoche stattfand.

Ehrenhafte Aufgabe

Bei den Gruppenleitern lag der Fokus auf dem pädagogischen Umgang mit den ihnen anvertrauten Kindern sowie Jugendlichen. Dementsprechend wurden altersgerechte Pfadi-Aktivitäten geplant und gleich mitein-

ander umgesetzt. Dabei haben die Teilnehmenden viel über Verantwortung gesprochen. Bei den Lagerleitern ging es mehr um die administrativen Aufgaben sowie technischen Vorgaben von Jugend+Sport. In ihren Kursblöcken spielten Sicherheitskonzepte ebenfalls eine essenzielle Rolle. So hatte jeder Lagerleiter die Aufgabe, einen fünfständigen Hike mit Übernachtung zu planen. Zur Beurteilung ihrer Leistung führten sie diese jeweils mit einer Gruppenleiter-Patrouille durch.

Theorie und Praxis

Neben dem theoretischen Pflichtprogramm von Jugend+Sport legte das Ausbildungsteam der PPL vor allem Wert darauf, die Grundlagen der Pfadi-Technik zu vermitteln. Deshalb ging es mit den Teilnehmenden





einen ganzen Nachmittag lang in den Wald, um verschiedene Lagerbauten aufzustellen. Ausserdem informierte Jan Ritter, der rechtliche Beistand, anhand von praxisnahen Beispielen über die Rechte sowie Pflichten eines Leiters. Am Freitag stellte sich die PPL-Verbandsleitung vor. Zum Abschluss der Ausbildungswoche versammelten sich alle Teilnehmenden ums Lagerfeuer, wo die Patrouille «Air Unterland» zum Hike-Gewinner ernannt wurde. Als neuernannte Gruppen- und Lagerleiter haben sie nun die notwendige Qualifikation, um für ihre Abteilungen ein Jugendlager gemäss den Anforderungen von Jugend+Sport zu organisieren.

Weitere Fotos (Markus Gstöhl):

<http://pfadi.li/bildergalerie/album/956>



Nachtreffen ABW 2018

Aline Kaiser – Am 26. Mai fand im Pfadiheim Letzi (Vaduz) das Nachtreffen mit der zeremoniellen Vergabe der Leiterqualifikation statt. Als Organisatoren wurden die neuernannten Lagerleiter beauftragt, um das Ausbildungsteam zu entlasten. Nach einer kurzen Begrüssung legten die 18 anwesenden Gruppenleiter und fünf Lagerleiterinnen gemeinsam Ihr Versprechen ab. Mit Zertifikat und Kordel ausgestattet, ging es dann in den gemütlichen Teil über. Beim gemeinsamen Abendessen und den Schoggibananen am Feuer konnten die landesweiten Beziehungen, die entweder an der Ausbildungswoche entstanden oder ausreiften, weiter vertieft werden. Leider verabschiedeten sich viele bereits zu früher Stunde. Ein kleiner, feiner Kern liess den Abend jedoch in geselliger Runde ausklingen.



Zirkus ums Vereinshaus Gamprin

Claudia Gerner – «Manege frei für üsri BiWö» lautete das Motto des Landesanstosses der ersten Stufe, zu dem die Abteilung Gamprin-Bendern am 28. April eingeladen hatte. Rund 80 Kinder schnupperten Zirkusluft beim bunt gemischten Programm, das für jeden und jede etwas anbot: mit Bällen oder Diabolo jonglieren, Zaubertricks lernen, sich gegenseitig schminken und Tiermasken gestalten. Ausserdem gab es hausgemachtes Popcorn in selbstgefalteten Tüten zum Mitnehmen. Im Finale begeisterte Zauberfuzzi Albi die Teilnehmenden mit seiner Show.

Weitere Fotos: <http://pfadi.li/bildergalerie/album/1041>





18 Inseln, ein Ziel: Euro-Mini-Jam 2018

Michael Wanger – Die zweite Stufe der Abteilungen Ruggell und Schellenberg zieht es vom 14. bis 24. Juli 2018 in den Norden. Am 21. April fand im Vereinshaus Ruggell das erste Vortreffen der Lichtechniker Delegation für das 4. Euro-Mini-Jam auf den Färöer Inseln statt.

Am Morgen des 21. Aprils traf sich die 17-köpfige Delegation beim Vereinshaus Ruggell. Nach einer Einführung von der Delegationsleitung, bestehend aus Carmen Kindle (Abt. Balzers und Triesenberg) und Andrea Mündle (Abt. Mauren/Schaanwald), und einer kurzen Vorstellungsrunde wurde die Einteilung der zwei Patrouillen bekannt gegeben. Die neu geformten Gruppen erhielten gleich den Auftrag, einen Namen und dazu passenden Ruf auszudenken, um sich im Anschluss für das Vortreffen anzumelden. Danach folgten wichtige Informationen zur Rundreise und dem internationalen Kleinstaaten-Lager, das in der Ortschaft Selatrað stattfindet. Auch eine Lekti-

on zur einzigartigen Geografie der Inselgruppe sowie die Grundlagen der färöischen Sprache durften nicht fehlen. Ausserdem mussten unerlässliche Dinge wie die Lagerregeln und Packliste besprochen werden. Abgerundet wurde die Präsentation des Leiterteams durch ein Quiz, das überprüfte, ob auch alle Pfadis in der verstrichenen Stunde ihre Ohren gespitzt hatten.

Nach all den Informationen war es Zeit für den gemütlichen Teil des Vortreffens: dem Grillplausch. Dazu waren auch die Eltern und Geschwister der Teilnehmenden eingeladen. Gross und Klein liessen es sich bei einer reichhaltigen Auswahl an Salaten, Gemüsespiessen und traditionellen Grillwaren gut gehen. Anschliessend wurde das erste Gruppenfoto geschossen, wofür man natürlich die zum färöischen Klima passenden Delegationsmützen angezogen hat. Zum Schluss stellte sich das Leiterteam bei den Eltern vor und verschaffte ihnen einen Überblick zur zehntägigen Reise.





Auf nach Amerika!

Gary Kaufmann – Im Sommer 2019 treffen sich Pfadis aus aller Welt zum 24. World Scout Jamboree in West Virginia (USA). Mit dem Informationsanlass für die Teilnehmenden und das International Service Team (IST) hat die Vorbereitung der Liechtensteiner Delegation offiziell begonnen.

Aufgrund der Altersbeschränkung haben Pfadis nur einmal die Chance, als Teilnehmende ans Jamboree zu reisen. Entsprechend nervös dürften die Gäste des In-

formationsanlasses gewesen sein, der am 22. April im Ballenlager des Spörry Areals stattfand. Gespannt lauschten sie der Präsentation von Adriana Mathys und Leopold Luz (beide Abt. Vaduz). Neben der Delegationsleitung stellte sich das Leiterteam, das Contingent Management Team sowie der Delegationsarzt vor. Das Weltpfadfinderlager findet vom 22. Juli bis 2. August in West Virginia (USA) unter dem Motto «Unlock a New World» statt, was reichlich Abenteuer und neue Erfahrungen verspricht.

Nachdem erklärt wurde, was das Jamboree eigentlich ist, folgten Einblicke zum Summit Bechtel Reserve und dem Lagerprogramm. Dank ihrer Teilnahme am ersten Delegationsleitertreffen in West Virginia in der Woche zuvor, konnten Adriana und Leopold hierbei aus erster Hand berichten. Darunter gab es auch einige Abweichungen von den Konzepten der bisherigen Jamborees. So müssen unsere geliebten Spatzen zuhause bleiben, denn die Amerikaner stellen für alle Teilnehmenden Doppelzelte inklusive Feldbetten auf. Weitere Themen waren die Sicherheit und Rundreise, welche von New York südwärts gen Lagerplatz führt. Zum Abschluss wurde das Logo der Liechtensteiner Delegation vorgestellt, die voraussichtlich mit über 80 Pfadis anreist.

Fotos: Florian Brandl



Anmeldung

Du willst das Land der unbegrenzten Möglichkeiten erkunden und ein Weltpfadfinderlager mit über 50 000 Teilnehmenden erleben? Dann lass dir das 24. World Scout Jamboree in West Virginia (USA) nicht entgehen! Füll einfach bis zum 30. Juni 2018 den Antrag aus und schick ihn mit den notwendigen Unterlagen ans PPL-Sekretariat. Alle weiteren Informationen findest du auf der PPL-Homepage im Anmeldeformular für Teilnehmer/innen und International Service Team (IST).

Link: pfadi.li/news/jamboree2019



Let's talk about scouting

Carole Marxer – Vom 31. Mai bis 3. Juni fand in Tallinn (Estland) das Kommunikationsforum 2018 statt, welches durch die Estonian Scout Association und die European Scout Region ermöglicht wurde. Die PPL wurden von Carole Marxer, Knota-Redakteurin, vertreten.

Im Jahr 2016 wurde an der Eurokonferenz in Norwegen entschieden, dass am öffentlichen Ansehen der Pfadfinder- und Pfadfinderinnenbewegung gearbeitet werden soll. Deshalb steht auf internationaler Ebene vorerst das Thema Kommunikation im Vordergrund. Als wichtiger Schritt hierfür wurde in Tallinn (Estland) das Kommunikationsforum 2018 einberufen.

Ziele der Veranstaltung

56 Freiwillige und Angestellte sind aus den europäischen Verbänden zusammengekommen, um durch den Erfahrungsaustausch neue Ideen zu schaffen. Die Organisatoren haben dabei Werkzeuge zur Verfügung gestellt, mit denen sich das öffentliche Ansehen der Verbände im jeweiligen Land steigern lässt. Ausserdem wurden verschiedene Kommunikationsstrategien und Prozessoptimierungen diskutiert. Das Thema ist besonders heute, im Zeitalter der Digitalisierung, unabdingbar geworden. Die neuen Medien bieten unzählige Möglichkeiten. Das Forum hat aufgezeigt, wie wir sie in unseren Abteilungen vorteilhaft integrieren können.

Kommunikationsmarkt

Ein Abend war für den sogenannten Kommunikationsmarkt reserviert, an dem jedes Land mithilfe von



Anschauungsmaterial die eigene Strategie vorstellen durfte. Das Konzept lud zum gegenseitigen Austausch ein. Carole Marxer hat den öffentlichen Auftritt der PPL behandelt und dabei unter anderem den Knota, die Homepage und die Facebook-Seite präsentiert. Die Interaktion mit Pfadis aus anderen Ländern erweiterte den Horizont und lieferte nützliche Tipps. Eine Stadtführung durchs mittelalterliche Tallinn durfte im Programm nicht fehlen. Anschliessend waren alle Teilnehmenden in ein traditionelles Restaurant eingeladen. Während dem Essen gab es ausschliesslich Kerzenlicht. Die selbstgebrauten Getränke wurden in Krügen serviert. Ungewohnt war, dass um 23 Uhr immer noch die Sonne geschienen hat.

Foto oben rechts: Susanna Mikander





Jubiläumssitzung der Pfadfindergilden Zentraleuropa

Norbert Batliner – Über das Auffahrtswochenende traf sich das Pfadfindergilden-Präsidium der Region Zentraleuropa zum 25-jährigen Gründungsjubiläum in Liechtenstein. Neben der Sitzung im Liechtenstein-Institut wurden mit den Gästen weitere Aktivitäten durchgeführt.

Liechtenstein wurde nicht zufällig als Austragungsort gewählt, denn vor 25 Jahren wurde die Sektion Zentraleuropa im alten Pfarrhaus in Bendern gegründet. Die Teilnehmenden an der Jubiläumssitzung kamen aus der Schweiz, Österreich, Deutschland, Polen, Tschechien und natürlich auch aus Liechtenstein. Erfreulicherweise waren auch Gründungsmitglieder aus den verschiedenen Ländern dabei. Sie sind sehr erfreut, dass ihre Initiative so lange Bestand hat, und hoffen, dass die Gruppe Zentraleuropa noch lange weiterbesteht. Die Pfadfindergilde Liechtenstein betreute ihre Gäste während diesen Tagen auch mit Abstechern nach Werdenberg und Feldkirch. Vor allem versuchte sie ihnen aber an historischen

Stätten und Aussichtspunkten Liechtenstein und seine Leute näher zu bringen.

Mittelpunkt des Besuches war die Jubiläumssitzung im Liechtenstein-Institut in Bendern. Nach einem Vortrag über das Land von Dr. Wilfried Marxer wurde Dr. Peter Goop, infolge seiner finanziellen Hilfe für die Zentraleuropa-Gruppe, mit einem Ehrendiplom geehrt. In ihrer Laudatio würdigten Geschäftsführer Manfred Bosse und die Präsidentin Teresa Tarkowska-Dudek all die regelmässigen, grosszügigen Spenden, mit denen er – besonders in Osteuropa – unzählige Projekte unterstützte. Ohne diese Beiträge hätten viele Einsätze nicht realisiert werden können. Im Sinne der Losung «Allzeit bereit» ist auch die Pfadfindergilde Liechtenstein stolz auf die Verdienste von Dr. Peter Goop. Der Aufenthalt unserer Gäste schloss mit einem Lagerfeuer im Pfadiheim Letzi ab. Es war ein unterhaltsamer Abend, den die Anwesenden sehr genossen haben. Die älteren Teilnehmenden freuten sich sehr über die tatkräftige Mithilfe des Leiterteams der Abteilung Vaduz.





Jamboree-Guide 2019 (Teil 1/4)



Markus Tschugmell – Im Juli 2019 begrüßen die USA über 50 000 Pfadfinder aus aller Welt zum 24. World Scout Jamboree. Auch Liechtenstein wird mit einer Delegation anreisen. Zur Vorbereitung auf diesen Anlass gewährt unser Knota-Korrespondent einen anderen Einblick in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

#1: Gary

Verschweigt Chefredakteur Gary uns etwas? Fakt ist, dass es im Bundesstaat Indiana eine Kleinstadt namens Gary gibt. Aber das ist noch nicht alles: Am Geburtsort von Michael Jackson steht es unter Strafe, innerhalb von vier Stunden nach dem Genuss von Knoblauch ins Theater zu gehen. Vielleicht sollte man das weltweit einführen, aber bitte auch gleich für Kinos und alle anderen öffentlichen Plätze.

Foto: [pinterest.com](https://www.pinterest.com)



#2: Was hat sich der Zar nur gedacht?

1867 wurde Alaska von Russland in einer Notlage an die USA verkauft und das zum Spottpreis von 7,2 Millionen Dollar. Nicht nur Russen, sondern auch viele Amerikaner waren gegen dieses Geschäft. 30 Jahre später kam es zum grossen Alaska-Goldrausch, der ihnen ein Vermögen bescherte. Es ist anzunehmen, dass sich die öffentliche Meinung zum Kauf vom grössten US-Bundesstaat spätestens zu diesem Zeitpunkt geändert hat.

#3: Nachbarn kann man sich nicht aussuchen ...

Der westlichste Punkt der USA und der östlichste Punkt Russlands liegen gerade einmal vier Kilometer voneinander entfernt. Trotzdem sind Einladungen zwischen ihren politischen Amtsträger eher spärlich gesät.

#5: McDonald's

McDonald's ist einer der grössten Arbeitgeber in den USA. Statistiker gehen davon aus, dass jeder achte Amerikaner irgendwann einmal dort angestellt war. Zu den Berühmtesten gehören Jeff Bezos (heute der reichste Mann der Welt und CEO von Amazon), Seal, Pink, Jay Leno, Paul Ryan, Rachel McAdams und Carl Lewis. Sie alle sind Vorbilder für den amerikanischen Traum: Vom fettigen Pommies-Schöpfer zum Millionär...

#4: Eigene Sportarten

Die Welt genießt Sport und so auch die Amerikaner, aber geniessen sie die gleichen Wettkämpfe? Nein! Die Welt hat eine Plattform geschaffen und die USA spielen in einer anderen Liga. Während alle anderen von Fussball besessen sind, haben sie ihre eigenen Sportarten wie American Football und Baseball geschaffen. Man munkelt, dass die USA trotz der zunehmenden Fettleibigkeit stets gewinnen wollen und deshalb lieber eigenen Disziplinen frönen, die sonst niemand spielt.

Foto: [talkmediaafrica.com](https://www.talkmediaafrica.com)





Pfadis im Ausland: Destination Kanada



Lukas Marxer – Pfadfinder findet man überall auf der Welt, aber welche Werte teilen sie und was unterscheidet sie voneinander? Um der Sache auf den Grund zu gehen, wirft der Knota einen Blick ins Ausland. Diesmal schwärmt der welt-offene Spencer Thomas aus Kanada von neuen Erfahrungen.

Spencer Thomas kommt aus Beamsville (Kanada) und ist Pfadfinder bei den First Beamsville Scouting. Er war sieben Jahre lang Beaver und ging später zu den Air Cadets, weil Freunde von ihm dort waren und es eine lustige Truppe war. Sie haben Ähnlichkeit mit den Pfad-

findern, basieren jedoch auf einem militärischen Hintergrund. An seinem 18. Geburtstag kehrte Spencer zu den First Beamsville Scouting zurück. Dort hört er auf «Boomer». Wenn es in Kanada einen neuen Leiter gibt, wählen die anderen einen Namen aus der Liste und die Beaver können darüber abstimmen.

Wenn Spencer als Leiter unterwegs ist, werden Aktivitäten durchgeführt, bei denen sich die Beaver verschiedene Abzeichen verdienen können. Letzthin gingen sie an den örtlichen Strand und haben in den Felsen nach Fossilien gesucht. Das Besondere bei den Pfadfindern sind für Spencer die Freundschaften, die dabei entstehen. Er freut sich stets auf die Lager, welche in Kanada jeden Monat stattfinden. Das Letzte war ein Music Moot, wo es das ganze Wochenende über Wettbewerbe gab.

Letzten Sommer nahm Spencer am 15. World Scout Moot in Island teil. Es war eines der besten Erlebnisse seines Lebens. Er ging auf einen Hike und hat mehr über die isländische Kultur erfahren. Dabei lernte er neue Freunde kennen, auch aus Liechtenstein. Mit ihnen hat er wenig später den Staatsfeiertag im Vaduzer Städtle erlebt. Anschliessend verbrachte er sechs Monate in Dänemark, wo er den 3. Lyngby Pfadfindern angehörte. In seiner Freizeit macht der Kanadier gerne Musik oder liest ein Buch. Er geht aber auch gerne Rad fahren oder Snowboarden.





Rezept

Joghurtglace

Zutaten:

750 g Naturjoghurt
3 dl Vollrahm
180 g Zucker

Zubereitung

Alle Zutaten zusammenmischen und eine Stunde lang im Kühlschrank am kältesten Ort aufbewahren. Je nach Geschmack kann mehr oder weniger Zucker verwendet werden. Die Masse darf ruhig süßer sein, als man sie essen würde. Denn im gefrorenen Zustand wirkt sie weniger intensiv. Danach die Masse entweder in eine Glacemaschine füllen und verarbeiten lassen oder in eine Schüssel geben und ins Gefrierfach stellen. Ungefähr alle 30 Minuten die Glacemasse aus dem Gefrierfach nehmen und gut umrühren, bis die richtige Konsistenz erreicht ist. Ohne das Umrühren entsteht keine cremige Glace, sondern es bilden sich störende Kristalle.

Tipps:

Ein Teil des Zuckers durch selbstgemachten Vanillezucker ersetzen. Für Vanillezucker einfach eine aus-

gekratzte Vanilleschote trocknen lassen. Danach in kleine Stücke schneiden und in einem Blitzhacker mit Zucker verarbeiten. Es kann auch eine nicht ausgekratzte Vanilleschote verwendet werden, allerdings sollte man keine Zutaten verschwenden.

Je nach Geschmack mit frischen Beeren oder anderen Früchten servieren. Natürlich können Beeren oder Beerenpüree alternativ direkt in der Masse zu Glace verarbeitet werden.

Selbstgemachte Glaces sind oft härter als gekaufte, da es keine Zusatzstoffe enthält. Deshalb eine Viertelstunde vor Verzehr aus dem Kühlschrank nehmen. Anschließend zu Kugeln formen oder in kleine Behälter abfüllen. Sobald die Glace eine cremige Konsistenz erhält, kann es auch auf Stängel oder in Hörnchen abgefüllt werden.

«An Guata!» wünscht Carole Marxer

Hintergrund: brigitte.de



Nachgefragt bei Nicole Bauer-Greber

Ursina Schweizer (Interview) – Nicole Bauer-Greber (Abt. Vaduz) hat vor kurzem das Amt als PPL-Präsidentin an Diana Gassner übergeben. Im Interview blickt sie auf ihre Amtszeit zurück und erzählt uns von ihrer Pfadi-Laufbahn.



Wie bist du zu den Pfadi gekommen?

Meine Eltern waren in ihrer Jugend bei den Pfadi. Wahrscheinlich habe ich deshalb als Bienle in der Abteilung Vaduz angefangen. Damals führten Buben und Mädchen die Stunden noch getrennt durch. Erst als ich zur zweiten Stufe kam, schlossen sich die Gruppen zusammen.

Welche Erfahrungen hast du gesammelt?

In meiner Zeit bei den Pfadi habe ich so einiges erlebt. Wir waren ein Freundeskreis, der auch sonst zusammen unterwegs war. Zu meinen Highlights zählen bestimmt die Sommerlager. Ausserdem nahm ich am 18. Jamboree

in Holland teil, das unter dem Motto «Future is now» stattfand. Als ich mit etwa 16 Jahren zu den Pionieren übergetreten bin, wurde ich Leiterin. Abgesehen von den BiWö war ich auf allen Stufen einmal tätig.

Welche Geschichte steckt hinter deinem Pfadinamen «Müsle»?

Er wurde mir von Märten Geiger verpasst. Einmal konnte ich nicht in die Pfadistunde gehen, weil ich krank war. Ein paar Freunde haben dann tatsächlich eine Feldmaus gefangen. Als ich die Schachtel geöffnet habe, ist sie mir entgegen gesprungen. Wir haben sicher zwei Stunden gebraucht, um das Tier wieder einzufangen. Wir waren mit den Nerven fertig. Die Maus sicher auch...

Was hat dich zur PPL-Präsidentin geführt?

2014 wurde ich von Mario Beck, dem damaligen Abteilungsleiter von Vaduz, angefragt, ob ich das Amt übernehmen will. Nach dem Telefonat hat es keine Minute gedauert, bis sich «Allwi» (Anm. d. Red.: vorheriger Präsident) bei mir gemeldet hat. Ich war vier Jahre im Amt und habe es nie bereut, damals zugesagt zu haben.





Auf welche Erfolge blickst du zurück?

Eine Herausforderung, doch auch eine Menge Spass, war die Organisation des ersten landesweiten Schnuppertags. Hier war es der Verbandsleitung wichtig, dass die Abteilungen sich zwar individuell präsentieren, aber trotzdem ein gemeinsames Pfadi-Image gezeigt wird. Das haben sie wirklich klasse hinbekommen. 2017 waren wir auch Gastgeber der Deutschsprachigen Konferenz, was eine weitere lohnenswerte Aufgabe war. Als letzter Punkt lag mir die Überarbeitung der PPL-Homepage am Herzen. Ich denke, pfadi.li ist uns ganz gut gelungen und Gary macht einen tollen Job, sie am Leben zu erhalten.

Was wirst du vermissen?

Die Leute: Es ist toll, mit so einem motivierten Team zusammenzuarbeiten. Ich wünsche der Verbandsleitung und den Abteilungsleitern alles Gute!



Blick in die Vergangenheit

Claudio Marxer – Landauf, landab brechen Pfadis wieder in ihre Sommerlager, zu langersehnten Abenteuer auf. Inzwischen dürften die Vorbereitungen überall abgeschlossen sein, aber mitunter regt der Rückblick die Inspiration fürs nächste Jahr an.

Auf dem Gruppenfoto des Sommerlagers 2009, das die Abteilungen Triesen und Balzers gemeinsam durchgeführt haben, posieren 14 BiWö vor dem urchigen Pfadiheim Gystenstein im Kanton Bern. Die selbstgenähten Rüstungen sind auf das Motto «Ritter» zurückzuführen. Dasselbe gilt für ihre Schilder und Schwerter aus Holz. In der Triesner Chronik 2009 (S. 59) berichten die Leiter: «Am verregnetesten [sic!] Tag der Woche besuchten wir den Zoo in Bern. Nur den Fischen und Pinguinen

machte das Wetter nichts aus.» – Ob sich die edlen Bienle und Wölfe wohl zur Verteidigung gegen die Bären im Tierpark bewaffnet haben? Zurecht bezeichnen die Organisatoren das Sommerlager als «Höhepunkt jedes Pfadijahrs [sic!]», denn wie sollten wir unsere Ferien sonst verbringen?



Der nächste

knova

erscheint im Oktober 2018

Wir gratulieren ...



Lotta

Geboren: 13. März
3350 g, 50 cm
Eltern: Judith (Abt. Mauren/
Schaanwald) und
Samuel Brunhart-Kieber



Mathilda Nicole

Geboren: 12. Mai
2980 g, 49 cm
Eltern: Tanja (Abt. Gamprin-
Bendern) und Christian Vogt



Nicolas Wohlwend (Abt. Vaduz)
und **Charlotte Rupf** zur Hochzeit
am 27. April.
(Foto: Rudi Schachenhofer)



Peter Walser (Abt. Schaan/
Planken) und **Veronika Eller**
(Abt. Schaan/Planken) zur Hochzeit
am 25. Mai.
(Foto: Michael Zanghellini)



Philipp Kieber (Abt. Mauren/
Schaanwald) und **Martina
Frischknecht** zur Hochzeit
am 30. Mai.
(Foto: Michael Zanghellini)